

www.bindegewebe.art



verbindlich.verband.verbunden.

[illegible]



www.bindegewebe.art
verbindlich.verband.verbunden.

Künstlerische Projektwoche
16. - 20. Juli 2018
Pflege-Bildungszentrum an der Filderklinik e.V.

Projektidee:



Pflegende in Ausbildung und Dozenten des Pflege-Bildungszentrum an der Filderklinik arbeiten in sechs Projektgruppen mit Künstlern zusammen, knüpfen an Vorhandenes an und Verknotungen auf, weben Getrenntes zusammen, lösen Verstrickungen, bilden stützende Netzwerke, schützen die Suche nach Neuem, flechten Fragen ein, schlagen Faden ins Unbekannte, forschen nach schöpferischen Bindemitteln, spinnen Gedanken weiter, stellen Verbindung zu sich, zur Pflege und zur Kunst her.

verbindlich.verband.verbunden.



www.bindegewebe.art
verbindlich.verband.verbunden.

Eine künstlerische Projektwoche innerhalb der Pflegeausbildung



Das menschliche Bindegewebe schafft Struktur, Stütze und Stabilität. Gleichzeitig ist es elastisch, beweglich und anpassungsfähig. Als Menschen verbinden wir uns mit einer Sache oder mit anderen Menschen, bauen Beziehung auf, interessieren uns füreinander und schaffen soziale Netzwerke, reale und virtuelle. Wie tragfähig ein solches Netz ist, hängt davon ab, ob und wie Beziehungen gepflegt werden, wie elastisch, lebendig und authentisch die Verbindungen gestaltet sind. Über das World Wide Web können wir uns mit einem gigantischen Informationssystem oder mit Menschen an jedem Teil der Erde verbinden. Vielleicht tauchen persönliche Fragen auf: Womit verbinde ich mich? Mit wem stehe ich in Beziehung? Wo habe ich mich verstrickt? Wie bin ich eingebunden? Wie tragfähig ist mein Netzwerk?

Geschichten menschlicher Bindungen in Szene gesetzt mit Elke Schuler

XX

Schauspieltraining ist anstrengend und verbindlich.

Manchmal begegneten wir unüberwindlichen Grenzen, manchmal wurden Hürden aber auch mit spielerischer Leichtigkeit, Humor und großem Ideenreichtum überwunden.

Einfinden in Texte großer Literaten, den Subtext ergründen: „Was hat er für mich für eine Bedeutung?“, „Wie setze ich ihn um?“, „Wie würde ich wohl reagieren, wenn...?“. Viele spannende Fragen - meist ohne endgültige Antworten.

Zusammengeschnürt entstand ein spannendes, hintergründiges Potpourri, das viele Fragen bei uns selbst und dem Publikum auslöste.

Eine viel zu schnell endende und wunderbare Woche voll großer Emotionen.



XX





XX



**Verwebt. Verknüpft. Gestützt. Versponnen.
mit Dagmar von Freytag-Loringhoven**



Bei schönstem Wetter und in entspannter Atmosphäre wurde im Wald und im Garten gesammelt, erprobt und gestaltet. Es entstanden Astskulpturen, Gewebe und leichte, blütenreiche Gehänge in Büschen und Bäumen.

Die Beschäftigung mit feinen und groben Materialien direkt aus der Natur, mit den Möglichkeiten des Webens und Verknüpfens, ließ viele kleine und große Kunstwerke wachsen.

Mit viel Anstrengung, aber auch Begeisterung entstanden menschliche Figuren aus Drahtgewebe und anderen Materialien, die in ihrer durchsichtigen Gestaltbildung den vorderen Garten bevölkerten.

Kleinere, lichtdurchlässige Skulpturen aus Verbandsmull, Ästchen und Draht rundeten die Woche ab.

Rhythmus verbindet. Gemeinsam im Groove mit Hella Kettner

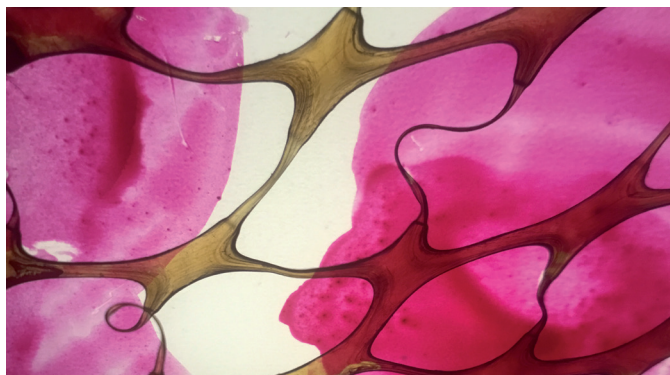
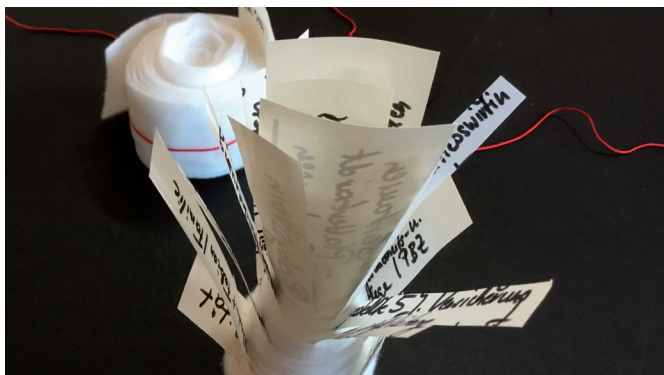
Bewegt waren und wurden wir in dieser Woche, im Kopf, im Körper und in der Gruppe. Annäherungen an das Thema fanden statt mit Aufwärmübungen und Tanzen nach Musik aus verschiedenen Kulturkreisen. Was sich am Anfang vielleicht noch ganz unverbundlich anfühlte, wurde schließlich zu einer runden Sache.



Es ist nicht immer unanstrengend, sich mit dem Rhythmus vertraut zu machen – für manche ist es eine echte Herausforderung. Die wichtige Erkenntnis dabei ist: Die Gruppe trägt und der gemeinsame Rhythmus fließt durch sie. Auf dieser Basis sind Fehler kein Drama. Immer wieder und immer mehr entsteht Raum für Lachen, Leichtigkeit und Improvisation.

Am Ende einer prall gefüllten Woche hat sich eine bestrickende Aufführung in Dr. Binders Wartezimmer (Facharzt für Bindungsstörungen, Verbandstermine verbindlich!) entwickelt mit genervten Patienten, die sich die Wartezeit vertreiben mit verschiedenen Rhythmusspielen in immer neuen Varianten: mit Handtascheninhalten, Holzbaustäben, Zeitschriften, Klatschen, Bechern und Singen.

Mit dem afrikanischen Lied „Si Si Si“ und dem Rhythmus der fröhlich klappernden Becher im Ohr, habe wahrscheinlich nicht nur ich das folgende Wochenende beschwingt begonnen.



Von der Kunst, den roten Faden zu suchen mit Bettina Ulrich-Gerber

Zu einer bildnerischen Entdeckungsreise, jenseits der gewohnten Sichtweisen von „Richtig“ und „Falsch“, sind wir in dieser Woche aufgebrochen:

Wir haben mit geschlossenen Augen gezeichnet und im Wald mit Fadengebilden Verbindung zur Natur aufgenommen.



Aus fadenscheinigen und blickdichten Kleinigkeiten des Alltags sind große, uns überraschende, faszinierende und irritierende Bilder entstanden, die nicht nur die kleinen Dia-Rahmen sprengen.

OP Handschuhe, Schlauchverbandsmull, Infusionsschläuche, Polsterwatte, Applikatoren und Pipetten wurden aus ihren Funktionen befreit und sind neue Verbindungen eingegangen, deren Namen uns zum Schmunzeln und Nachdenken brachten: Herzflimmern, Völlegefühl, Atemraum, Endometriose, Gleichgewichtstrommel und Erinnerungsorgan.

Aus Natürlichem und Digitalem, Eigenem und Fremdem haben wir bewusst ein bildnerisches Wirrwarr erzeugt, wir haben experimentiert und erschaffen, uns von einschnürenden Vorstellungen über Kunst gelöst und versucht in all dem kreativen Networking, den roten Faden zu finden.



Bindegewebe: Zitate und Notate von Teilnehmern

Woran konnte ich anknüpfen?
Was ist mir Neues begegnet?

„Ich konnte erkennen, dass ich Selbstbewusstsein habe.“

„Ich konnte an vergangene Erinnerungen anknüpfen, die mir viel bedeuten. Das war sehr schön.“

„Im freien Arbeiten und Austesten konnte ich viel lernen, Erfahrungen sammeln und ein neues Sicherheitsgefühl finden.“

„Schwankungen in der Motivation zu ertragen. Ideen sich entwickeln lassen, dem Geschehen zu vertrauen.“

„Ein neuer Blick auf das PBZ. Ein Gefühl für die Gemeinschaft ist gewachsen.“

„Neue Persönlichkeiten, die davor „nur“ Menschen waren.“

„Aus unterschiedlichen Kulturen eine gleiche Bewegung zu entwickeln.“





XX



Bindegewebe:
Zwischen meiner Seele und meiner Schrift. Zwischen den Buchstaben.
mit Evelyn Frederike Warnet



Kein Mensch schreibt wie der andere!

In dieser Woche ging es darum, die Eigenheiten und Einseitigkeiten der eigenen Schrift, aber auch die Schönheiten zu entdecken. Zu Beginn waren Anstrengung und leises Ver zweifeln zu bemerken. „Gerade und Krumme“ - trotz der scheinbar schlichten Aufgabe, galt es die Linien entsprechend der Vorstellung zu „zähmen“.

Mit den chinesischen Schriftzeichen am zweiten Tag gelang der Einstieg in ein zielgerichtetes Üben. Das „Formenzeichnen“ bildete immer wieder die Grundlage für neue Schwierigkeitsstufen.

Texte, Gedichte und einzelne Buchstaben wurden individuell gestaltet.
Jeder fand neue Gestaltungsmöglichkeiten mit seiner Schrift - ein vielfältiges und schönes „Bindegewebe“ entstand.

Körper-Kehle-Kopf-Konnection
eine SlamPoetry-Werkstatt für Sprechen und Schreiben
mit Timo Brunke

Wir haben...

Lautpralinen ausgepackt und ausgekostet, Wörter getanzt, Wörtertänze verfasst,
den Arm ausgestreckt, um uns ins Reich der Imagination zu lotsen, „all das, all diese Dinge“ aufgespürt, aus Wenn-
und Dann-Zettelduetten Textkinder entstehen lassen, Zungenbrecher gezaubert, in die Wolken gekuckt und
Satzballons aufgeblasen.

XX

... Wörter eingeschmolzen, als ob sie Bestandteile eines Blei-Gießen-Sets an Silvester:

Aus MEER und SONNE wurde RENNEMOSE.

Aus KANÜLE und MEER wurde EREMÜLNAKE.

Aus SEKUNDENZEIGER und EMANZIPATION wurde TANZGERDIÓNIPAëMENZEISEKÚN.

Aus KAULQUAPPE und SONNE wurde APPLESNEKUÓNQ.

Aus SEKUNDENZEIGER und KANÜLE wurde DENKAZKUSENÜGERéINLE.

Und wir haben Slamtexte geschrieben. Haben in der Mitte der Woche, warmgesprochen, warmgespielt, einfach damit
angefangen. Es hat sich auf beglückende Weise gezeigt, dass die Sprache in uns lebt, dass sie etwas kann, was
außer ihr keine Kraft so sehr vermag, nämlich: uns herauszufordern, ICH zu sagen, Erfahrungen und Erkenntnisse zu
filtern, heraufzuholen aus dem vagen Gemenge unserer Gefühlslagen, präzise Aussagen zu formen, die uns der Welt
gegenüber profilieren, herausstellen aus der Menge. Dass die Sprache uns größer macht, uns offenbart, uns hilft
beim Knüpfen und Lösen, beim Trennen und Verbinden, beim Ja- und beim Nein-Sagen.



XX



Bindegewebe: Zitate und Notate von Teilnehmern

Welcher Knoten ist geplatzt?

Welche Verbindung ist entstanden?

„Befreit zu sein, alles perfekt machen zu wollen. Es gibt kein richtig! Es gibt kein falsch!“

„Wie wichtig es ist, seine Gewohnheiten zu verändern. Das sorgt für Abwechslung und Frische.“

„Kunst darf schön sein, ehrlich, erschreckend, liebevoll...“

„Die eine oder andere Barrikade wurde, teilweise wie von selbst, überwunden.“

„Eine neue Verbindung zu mir selbst und meinen Gedanken.“

XX

Welche Gedanken will ich weiter spinnen?

Im Hinblick auf mein pflegerisches Handeln...

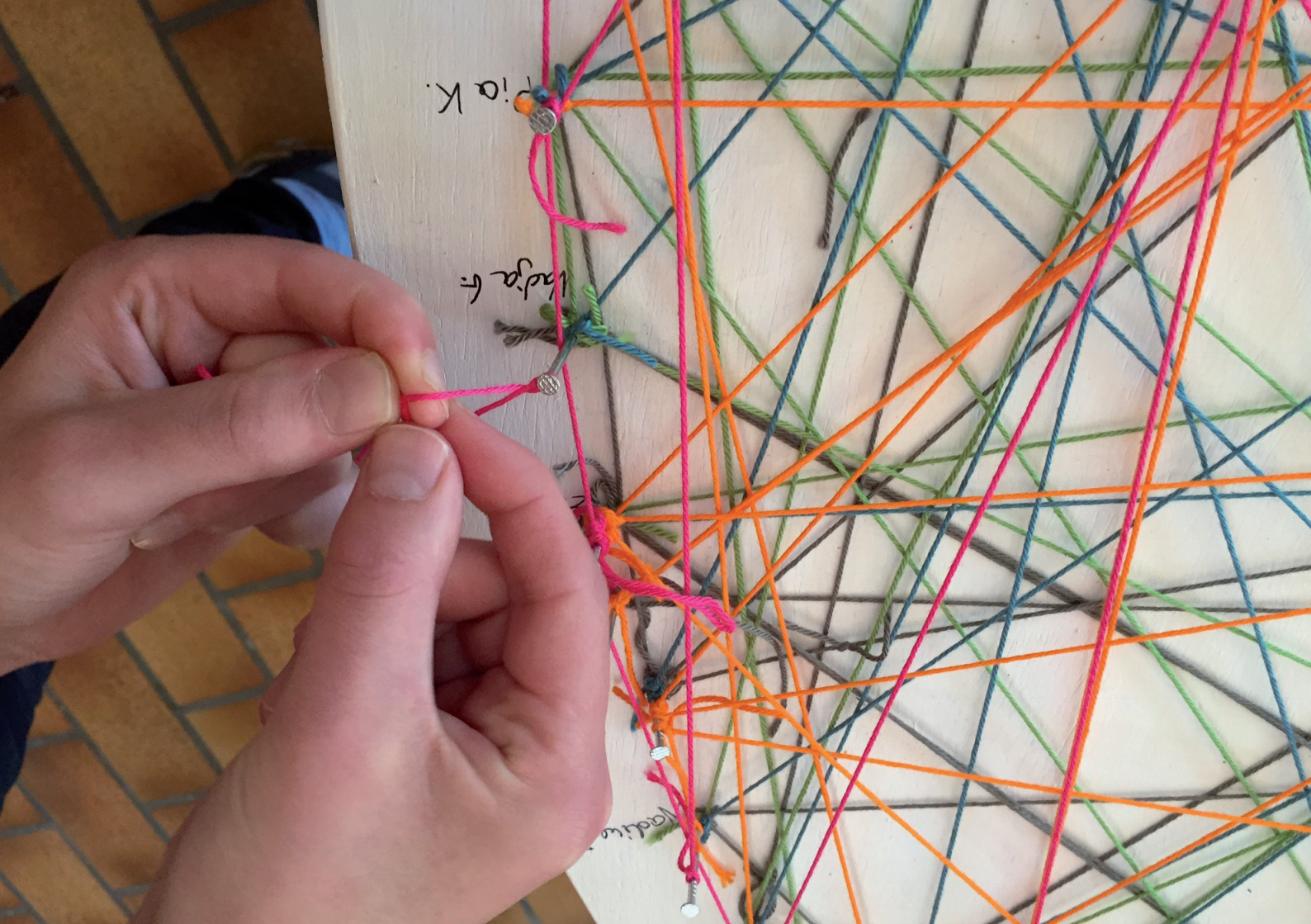
„Unerwartetes, vielleicht sogar Ängstigendes aushalten. Lebendig und kreativ damit umgehen“.

„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Unvollkommenheit, Verwirrung, Irritation sind Katalysatoren für Neues.“

„Volle Konzentration beim Handeln.“

„Achtgeben auf die Worte, denn Worte haben eine große Macht.“

„Zeit schenken, Zeit in der gegenseitigen Begegnung.“



Die Künstlerinnen und Künstler

Timo Brunke

Geboren 1972 in Stuttgart.

Bühnenpoet.

1986 Erste Auftritte als Rezitator. 1988 Erste Auftritte als Poet. 1993 Erstes Soloprogramm.

1994-98 Geisteswissenschaftliches Studium. 1998-2001 Schauspielausbildung bei Frieder Nögge.

1999 Gründung und Organisation des Stuttgarter Poetry Slams bis 2010.

Seit 2001 Dozent am Literaturhaus Stuttgart für Schreiben im Bereich Poetry, Poetry Slam.

Seit 2004 Sprecherausbildung bei Heide Mende-Kurz. Soloprogramme, Auftragswerke, Kinderbücher, Rezitationen, Lehraufträge, Improvisationen.

Seit 2016 als Konzertpoet im Bereich der klassischen Musik tätig.

www.timobrunke.de



Dagmar von Freytag-Loringhoven

Kunsttherapeutin M. A. an der Reha und Jugendhilfe Gutenhalde.

Dozentin für Kunsttherapie an diversen Ausbildungen und Studiengängen im In- und Ausland.

Hella Kettner

Geboren 1954 bei Hamburg.

Englischlehrerin.

Rhythmusprojekte mit Erwachsenen und Schülern.

Auftritte bei Festen und Veranstaltungen u. a. in der Liederhalle und auf der Messe.

Elke Schuler

Geboren 1968.

Kinderkrankenschwester.

Theaterspielleiterin (BUT).

Zwischen 1991 und 2006 Kinderkrankenschwester in verschiedenen Bereichen der Pflege.

Seit 2006 als freie Umwelt- und Theaterpädagogin mit den Schwerpunkten Elemente, Temperamente, körpersprachlicher Ausdruck, Schauspielunterricht für Kinder und Jugendliche tätig.

**Bettina Ulrich-Gerber**

Geboren 1964 in Stuttgart. Lebt in Berlin.

Krankenschwester.

Diplom für Gestaltung und Prozessorganisation.

Freie Künstlerin und Kursleiterin.

Dozentin an Fachschulen für soziale Berufe.

www.ulrich-gerber.de

Evelyn Frederike Warnet

Geboren 1957 in Esslingen am Neckar.

Seit 1964 eine lustvolle Schreiberin.

Beruf: Heileurythmie -Ambulanz an der Filderklinik.

Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Institutionen.

Das Pflege-Bildungszentrum an der Filderklinik

Das Pflege-Bildungszentrum an der Filderklinik (PBZ) arbeitet als Ausbildungsstätte für den Pflegeberuf hinsichtlich seiner inhaltlichen und methodischen Ausrichtung auf der Basis der anthroposophischen Menschen- und Weltkenntnis. Wir verstehen den persönlichen Entwicklungsweg jedes Menschen als Aufgabe für ein gemeinsames Lernen und Arbeiten. Die Förderung von fachlicher, sozialer, persönlicher, ethischer und methodischer Kompetenz bei den Pflegenden in Ausbildung ist uns ein zentrales Anliegen. Die Entwicklung dieser Kompetenzen bedeutet vor allem Arbeit an sich selbst und ist daher im ureigensten Sinne Persönlichkeitsbildung. Das PBZ will daher ein Ort sein, an welchem Lernende und Lehrende sich auf vielfältige Weise in ihren Fähigkeiten und Begrenzungen kennen lernen und entdecken, wie sie ihre Fähigkeiten fruchtbar in ihr Arbeitsumfeld einbringen können.

Das Arbeitsfeld der Pflege befindet sich im Wandel; dem tragen wir Rechnung durch die Neukonzeption einer generalistisch ausgerichteten Pflegeausbildung, welche seit 2007 als Modellprojekt erprobt wird. Situativ zu arbeiten wird heute in der Pflege immer wichtiger - planbare Routineabläufe sind gerade im Krankenhausbereich selten geworden. Schon in kurzen Begegnungen müssen Pflegenden umfassend wahrnehmen können und angemessen tätig werden. Schöpferische Kraft und Gestaltungsfähigkeit ist für jeden Pflegenden wesentlich, um nicht in ständiger Überforderung zu leben, sondern diesen hohen Anforderungen entsprechen zu können und in seinem Beruf Erfüllung zu finden.



Künstlerisches Tun ist in besonderem Maße geeignet, diese gestalterischen Fähigkeiten in sich zu veranlassen. Von Beginn an gehört künstlerischer Unterricht daher als fester Bestandteil des Lehrplans zum konzeptionellen Rahmen des Pflege-Bildungszentrums an der Filderklinik. Besonders intensiv und tief greifend haben sich in der Vergangenheit die künstlerischen Projektwochen erwiesen, welche wir seit 1999 alle drei Jahre veranstalten.

Gernot Adolphi

Dank

- dem Vorstand des Vereins Pflege-Bildungszentrum an der Filderklinik e.V. für die ideelle Unterstützung, Ermutigung und materielle Absicherung des Projektes
- dem Vorbereitungsteam, bestehend aus Projektgruppenleiter*innen und Mitgliedern des Kollegiums des PBZ für die Entwicklung der Idee, für viele, viele Stunden Vorbereitungszeit und natürlich für die Realisierung

XX

- allen Sponsoren, welche sich für die Idee begeistern konnten und die durch Sach- und Geldspenden das Projekt materiell ermöglicht haben
- den MitarbeiterInnen der Oberen Rauhmühle für die köstliche Bewirtung während der Projektwoche
- allen unterstützenden und zuarbeitenden Helfern im Umfeld und ganz besonders Frau Gavrilovic, Frau Waldschütz, Frau Athanasiou und Herrn Busse
- Dieter Raith für die wunderbaren, ästhetischen Fotos und die Nachbearbeitung der umfassenden Bildersammlung
- den Künstlerinnen und Künstlern, die mit Kreativität, Mut und unglaublichem Engagement die Teilnehmer in den Projektgruppen angeleitet und begleitet haben
- Bettina Ulrich-Gerber für ihre engagierte Freude und die kreativen Einfälle bei der Gestaltung des Flyers und der Dokumentation der Projektwoche
- Und natürlich unseren offenen Pflegenden in Ausbildung, die sich neugierig, freudig und tatkräftig auf dieses Projekt eingelassen haben

Sachspenden:

Alnatura Produktions & Handels GmbH

Bäckerei Böpple GmbH

Erdi Biomarkt

Paul Hartmann AG

WELEDA A.G.



Geldspenden:

Maler Auch GmbH

Adolf und Eberhard Bauer GmbH

Dr. med. Josef Brandner

Stefan Gude Minerva KG

WALA Heilmittel GmbH



Impressum:

Projektkonzeption:

Elisabeth Adolphi, Gernot Adolphi, Timo Brunke,
Dagmar von Freytag-Loringhoven, Hella Kettner,
Elke Schuler, Bettina Ulrich-Gerber, Evelyn Warnet

Redaktion: Bettina Ulrich-Gerber

Gestaltung: Bettina Ulrich-Gerber, Silke Krämer

Fotos: Dieter Raith, Bettina Ulrich-Gerber

Druck: Aickelin, Leonberg

© 2019 Pflege-Bildungszentrum an der Filderklinik



Pflege-Bildungszentrum an der Filderklinik e.V.

Haberschlaide 1

70794 Filderstadt-Bonlanden

Tel. +49 (0)711 - 77 03 60 00

Fax +49 (0)711 - 77 45 80

e-mail kontakt@pbz-filderklinik.de

www.pbz-filderklinik.de

www.bindegewebe.art